

# "Innovation Campus St. Gallen" : Entwicklung zwischen Olma und Kantonsspital

Autor(en): **Rüegg, Gauthier**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-957982>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Innovation Campus St. Gallen» – Entwicklung zwischen Olma und Kantonsspital

GAUTHIER RÜEGG

BSc FHO in Raumplanung FSU.

«Die Ostschweiz im Dämmerzustand» titelt die NZZ in ihrer Ausgabe vom 27. Oktober 2017. Der Kommentar handelte von verpassten Chancen, strukturellen Schwächen und der schwachen Ressourcenkraft der Ostschweiz. Der Aufruf: Dringend brauche die Ostschweiz eine Vitalitätskur.

Eine solche Chance eröffnet sich auf dem Gebiet zwischen der Olma und dem Kantonsspital. Die Weiterentwicklung dieses Gebiets wurde als Aufgabestellung der Bachelorarbeiten im Studiengang Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung von der Hochschule für Technik Rapperswil zusammen mit der Stadt St. Gallen auserkoren.

## Die Ausgangslage: Ein strategisches Areal verlangt eine Strategie

Auf dem Areal zwischen den Olma Messen und dem Kantonsspital St. Gallen befinden sich heute städtische Nutzungen wie Werkhöfe und eine Feuerwehration, Nutzungen des Kantonsspitals sowie verschiedene Wohnnutzungen. Das Areal ist geprägt durch die umliegenden dominanten Nutzungen mit überregionaler Ausstrahlung (Olma, Kantonsspital), die Lage entlang der Autobahn und die fehlende Durchlässigkeit sowie fehlende Verbindungen in die angrenzenden Quartiere.

Im Rahmen einer Testplanung im benachbarten Gebiet St. Fiden / Heiligkreuz wurde im Jahre 2017 eine mögliche Entwicklung auf dem Areal skizziert. Zusammen mit den Zielen des Kantons sowie der Stadt St. Gallen zur Förderung des Wirtschaftsstandortes und deren raumplanerischen Vorgaben bildet diese Testplanung die Grundlage für die weiteren Planungen auf dem Areal.

## Das Vorgehen: Aktivierung der vorhandenen Stärken

Der Kanton sowie die Stadt St. Gallen möchten mit Innovation und Forschung der unterdurchschnittlichen Wertschöpfung sowie der sektoriellen Strukturschwäche der Region entgegenreten. Mit der Förderung dieser Entwicklungsschwerpunkte will sich die Stadt St. Gallen vermehrt international positionieren. So sieht die Testplanung für das Areal eine Nutzung in Form eines Medtech-

Clusters vor. Die Bachelorarbeit lehnt sich an verschiedene Erkenntnisse der Testplanung an und entwickelt diese weiter. Das Vorgehen der Arbeit wird im Folgenden beschrieben.

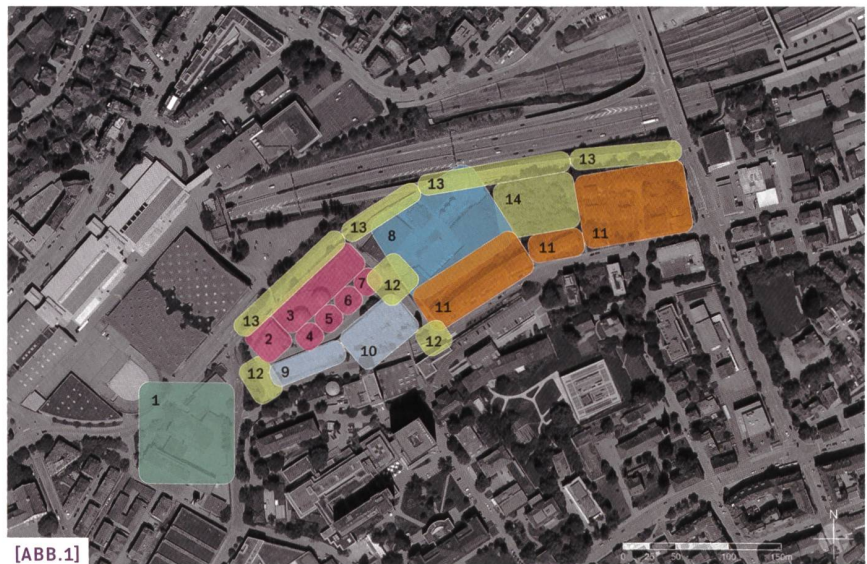
Auf Basis der erarbeiteten Analyse des Wirtschaftsstandortes St. Gallen sowie der bereits vorhandenen Institutionen und Unternehmen werden Entwicklungstrends zusammen mit verschiedenen potentiellen Nutzungen für das Areal anschaulich aufgezeigt. Anhand eines Variantenstudiums wird eine interdisziplinäre Cluster-Nutzung vorgeschlagen, welche die Bereiche ICT (Informations- und Kommunikationstechnik) / M-Tech (Management und Technologien) und Precision (Präzisionsindustrie) zusammenführt. Diese Cluster-Nutzung nimmt Bezug auf die vorhandenen Stärken der Wirtschaftsregion und die fachliche Ausrichtung der Fachhochschulen Ostschweiz sowie der Universität St. Gallen. In einem Nutzungskonzept werden Nutzungsbereiche ausgeschieden und zusammen mit der städtebaulichen Idee, einer Verbindungsachse entlang der Autobahn, erste konkrete Aussagen zur Entwicklung des Areals definiert. Das darauffolgende Richtkonzept übersetzt diese Nutzungsbereiche in eine städtebauliche Struktur. Dazu macht das Richtkonzept weitere Aussagen zur Erschliessung sowie zum Freiraum und dem Umgang mit bestehenden Nutzungen auf dem Areal. Im Masterplan werden abschliessend die wichtigsten Eckpunkte für die angestrebte Entwicklung behördenverbindlich geregelt.

## Das Ergebnis: Neue Dichte mit Rücksicht auf den Bestand

Innovative Nutzungen, eine urbane und dichte Bebauung, die Rücksicht auf die bestehenden umliegenden Wohnnutzungen nimmt, sowie eine neugeschaffene Verbindung zwischen den Olma Messen und dem Bahnhof St. Fiden, die in der Form eines Highparks realisiert werden soll, setzen auf dem Areal starke Akzente. Diese dienen als Impuls für die Positionierung der Stadt St. Gallen als Innovations- und Forschungsstandort mit hoher Lebensqualität und internationaler Ausstrahlung.

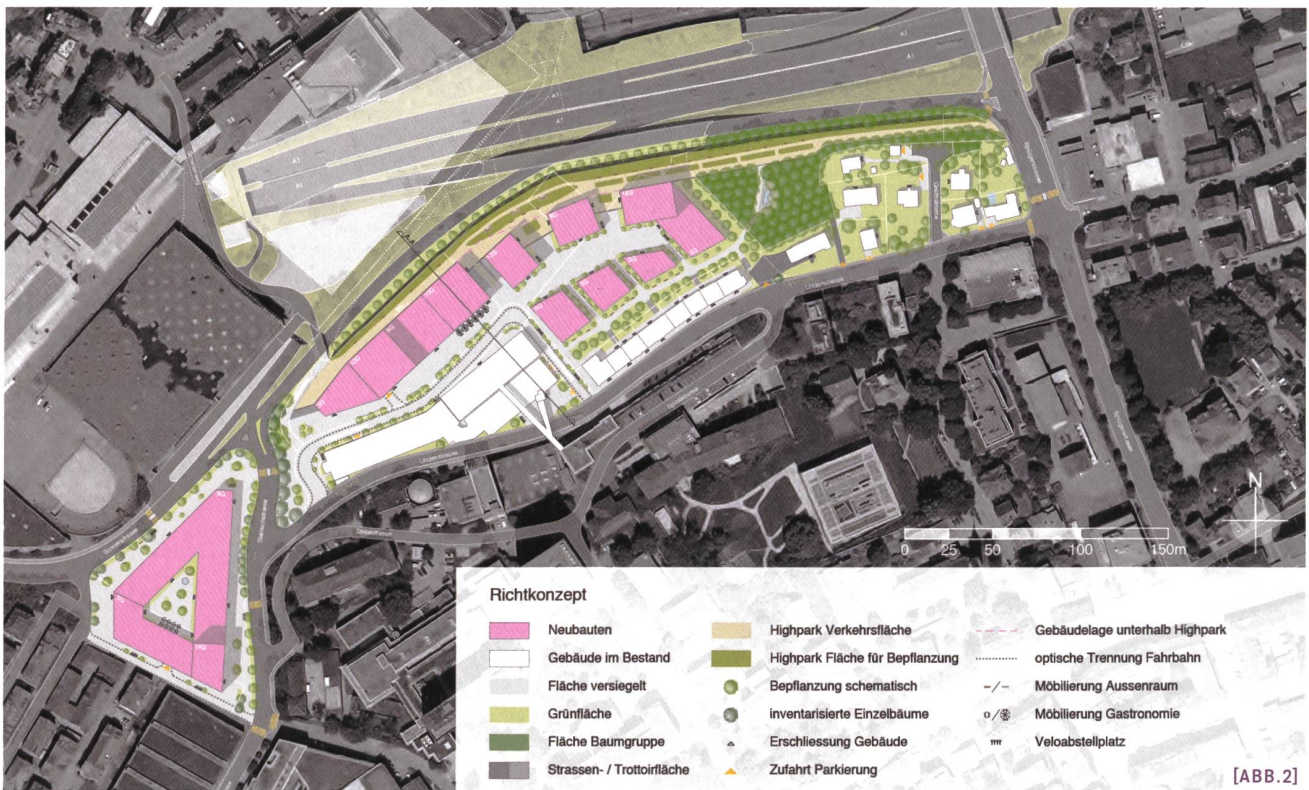
[ABB. 1] Nutzungskonzept. (Quelle: Eigene Darstellung, Grundlage: SWISSIMAGE, swisstopo)

- 1 Innovation ICT/M-Tech
- 2 Information Lobby
- 3 Co-Working Space
- 4 Event
- 5 Meeting Workshop
- 6 Mensa
- 7 Café
- 8 Innovation Precision
- 9 Parkhaus
- 10 Kantonsspital
- 11 Wohnen
- 12 Platz
- 13 Highpark
- 14 Freiraum



[ABB. 1]





[ABB. 2]

[ABB. 2] Richtkonzept. (Quelle: Eigene Darstellung, Grundlage: SWISSIMAGE, swisstopo / Geomatik und Vermessung Stadt St. Gallen)

### Das Fazit: Ein Impuls für den Innovationsstandort St. Gallen

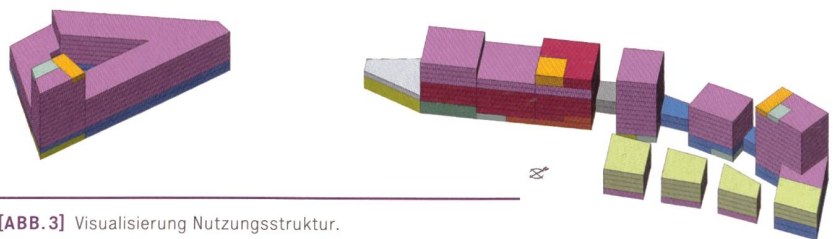
Mit dem «Innovation Campus St. Gallen» soll ein Impuls für die Weiterentwicklung des Innovations- und Forschungsstandorts St. Gallen erzeugt werden. Dieser soll die bestehenden Synergien in der Region nutzen und mit dem Zusammenführen zweier Wirtschaftsbereiche deren Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft sichern.

Im Sinne einer nachhaltigen Standortförderung sollen diese zukunftsträchtigen Branchen sowie die ansässigen Hochschulen gefördert und das vor Ort ausgebildete Fachpersonal in der Region gehalten werden. Diese im Nutzungskonzept erarbeitete Schnittstelle zwischen Forschung und Wirtschaft soll die Innovation anregen und einen Nährboden für die Gründung von Start-ups und Spin-offs bilden.

Das Richtkonzept unterstützt diese Idee mit einer urbanen und innovativen Überbauung des Areals und lässt zudem einen angemessenen Raum für die bestehenden Nutzungen. Mit dem Highpark sowie den Hochbauten setzt das Richtkonzept prägende Akzente für eine fortschrittliche Stadt St. Gallen.

Zur Sicherstellung der Planungskontinuität sowie der Planungssicherheit definiert der Masterplan mittels behördenverbindlicher Festlegungen und Erläuterungen die Entwicklung des Areals.

Durch die Förderung der bestehenden Stärken der Wirtschaftsregion und der ansässigen Hochschulen kann sich St. Gallen als innovativer und wettbewerbsfähiger Standort schweizweit sowie international positionieren. Zudem leistet das grosszügige Freiraumangebot einen Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt St. Gallen.



[ABB. 3] Visualisierung Nutzungsstruktur. (Quelle: Eigene Darstellung)

- Co-Working-Space
- Büro
- Forschung / Labor
- Hybride Nutzung
- Empfang / Lobby
- Mensa / Cafeteria
- Bar / Café
- Eventsaal
- Meeting / Workshop
- Verwaltung / Technischer Dienst
- Infrastruktur / Technik / Lager

### LAUDATIO

Die Aufgabenstellung war, das gut erschlossene Areal zwischen Olma und Kantonsspital St. Gallen (KSSG) mit zukunftsorientierten Nutzungen zu entwickeln und Synergien zu den bestehenden Nutzungen zu schaffen.

Gauthier Rüegg analysierte den Ort und verglich andere Messestandorte in der Ostschweiz und im nahen Ausland. Der Einbezug des Hochschulstandortes und der heute schon im Kanton St. Gallen produzierenden High-Tech Industrien führen im Nutzungskonzept zu einer Änderung der Ausrichtung und zur entsprechenden räumlichen Anordnung dieser neuen Nutzungen.

Nutzungs- und Richtkonzept werden mit adäquaten Referenzen vollständig verifiziert. Für die Aussenräume und ihre Nutzung durch die zukünftigen Nutzer und Bewohner be-

stehen präzise räumliche Vorstellungen, die in sich stimmig sind und als sehr stimmig beurteilt werden.

Der Blick über die eigentliche Aufgabenstellung hinaus und die Reflexion der Vorgaben, die konsequente Bearbeitung der neuformulierten Ausgangslage und deren Umsetzung mittels geeignetem Planungsinstrument, weisen auf ein umfassendes und realistisches Lösungsverständnis des Studierenden hin.

Insgesamt handelt es sich um eine sehr gute und spannende Arbeit, eigenständig bearbeitet, mit nachvollziehbaren Schlussfolgerungen und mit hervorragendem Ergebnis.

Der FSU gratuliert Gauthier Rüegg zur gelungenen Arbeit und wünscht ihm für seine Laufbahn alles Gute! (Für den Vorstand des FSU: Marc Schneiter)